

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 113 (2001)

Rubrik: Berichte der kantonalen Institutionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte der kantonalen Institutionen

Jahresbericht der Kantonsarchäologie 2000

Überblick und archäologische Untersuchungen

Das Ausgrabungsjahr war von einer Vielzahl kleinerer Feldaktionen bis mittelgrosser Ausgrabungen geprägt. Grössere Ausgrabungen, die die Einstellung von temporärem Personal nötig gemacht hätten, fanden nicht statt. Der Trend zu einer steigenden Anzahl von Feldeinsätzen hält an. Dies ist auf eine durch die gute konjunkturelle Lage verstärkte Bautätigkeit und eine verbesserte Zusammenarbeit mit dem Baudepartement und den Gemeinden zurückzuführen. Im Juni trat die Vereinbarung zwischen Kanton Aargau (Kantonsarchäologie) und der Gesellschaft Pro Vindonissa in Kraft.

Insgesamt fanden 16 Ausgrabungen, 17 Sondierungen, 37 Baubegleitungen, 16 Bauuntersuchungen und 37 Fundmeldungen/Augenscheine statt.

In Windisch beschränkten sich die Rettungsgrabungen im Umfeld des römischen Legionslagers Vindonissa auf drei eher kleinflächige Ausgrabungen am Rand des Legionslagers und im Lagervorland sowie auf eine grössere Zahl kleiner und kleinster Baubegleitungen und Dokumentationen von Beobachtungen, die als Teile für das Verständnis des Gesamten dienen.

Nach dem Sturm «Lothar» wurden die Schadenkarten der Förster mit der Fundstellenkarte abgeglichen. Die Sanierung des Rheindamms in Leuggern machte die Untersuchung eines spätrömischen Wachturmes nötig. Da der Damm im betreffenden Bereich nur höher aufgeschüttet wurde, beschränkte sich die Kantonsarchäologie auf eine oberflächliche Freilegung des Wachturms. Landwirtschaftliche Nutzung (Tiefpflügen) zerstört häufig archäologische Fundstellen. Eine Rettungsgrabung (Möhlin) zeigte, dass bereits mehrere Gräber eines frühmittelalterlichen Gräberfeldes des späten 7. Jh. teilweise oder ganz zerstört worden waren. Insgesamt wurden 20 Gräber freigelegt.

Der für das Jahr 2001 vorgesehene Bau der Transitgasleitung durch das Suhretal machte umfangreiche Sondierungen notwendig. Im Zusammenhang mit dem geplanten Bau des Autobahnzubringers N3/A98 (neue Zollanlage in Rheinfelden) wurde die archäologische Situation mit über 70 Baggersondierungen abgeklärt. Dabei entdeckten die Mitarbeiter der Kantonsarchäologie eine spätrömische Befestigungsanlage. In Beinwil am See wurde der Zustand einer

durch Erosion bedrohten Seeuferstation («Pfahlbaustation») unter Wasser abgeklärt. Am Seegrund sind neben zahlreichen Funden noch vollständig erhaltene Bauhölzer der bronzezeitlichen Siedlungen zu finden. Bei der Seeuferstation handelt es sich um eine Siedlungsstelle von nationaler Bedeutung.

Die in Kaiseraugst erfolgten Rettungsgrabungen konzentrierten sich primär auf die Unterstadt von Augusta Raurica. Um die mit den Bauherrschaften vereinbarten Zeitpläne einzelner Projekte und den Budgetrahmen der Notgrabungen Kaiseraugst einhalten zu können, mussten flächenweise Abträge maschinell erfolgen, was einen Verlust an Substanz sowohl beim Fundmaterial als auch bei den Detailbefunden bedeutete. Es konnte in der Unterstadt mit einer Randbebauung die römische Lunastrasse nachgewiesen werden. An der heutigen Friedhofstrasse wurde neu die römische Navalistrasse an der Einmündung in die römische Hölllochstrasse freigelegt.

Die Umbau- und Sanierungsarbeiten auf Schloss Hallwyl konzentrierten sich in diesem Jahr mehrheitlich auf die Hintere Schlossinsel. Ein mehrjähriges Umbauprojekt erfolgt auch auf Schloss Liebegg, wo in diesem Jahr die Untersuchung und Dokumentation des Scheunentraktes aus dem 17. Jh. im Vordergrund stand. Im Spittelturm in Bremgarten wurde unter anderem ein interessanter Bestand von Gefangenengraffiti im Turmkerker entdeckt und dokumentiert. In Laufenburg konnte bei einer im Hinblick auf die geplante Überbauung durchgeföhrten Sondiergrabung im Areal «Grabengärten» ausserhalb des Stadtmauerabschnittes «Hinterer Wasen» der Verlauf der Gräben und Grabenmauern der neuzeitlichen Stadtbefestigung abgeklärt werden.

Ruinenpflege, Funde und Archivierung

Die Sanierung der neuzeitlichen Festungsmauern der Ruine Stein in Baden fand in diesem Jahr ihren vorläufigen Abschluss. Die Untersuchungen der Kantonsarchäologie erbrachten unter anderem den Nachweis einer bis anhin unbekannten Ringmauer, die zur mittelalterlichen Burganlage gehörte. In Kaiseraugst wurden an der Kastellmauer, den Rheinthermen und am Baptisterium Reparaturen durchgeführt und die Objekte Rheinthermen, Ziegelbrennöfen Liebrüti und das römische Gewerbehaus Schmidmatt unter kantonalen Denkmalschutz gestellt.

Das Eingangslager wurde neu geordnet. Alle Grabungen in diesem Depot wurden in die elektronische Fundverwaltung übernommen. Außerdem wurden rückwirkend sämtliche Kleingrabungen im Eingangslager gewaschen. Der Arbeitsfluss zwischen Inventar- und Sammlungsbetreuung und dem Restaurierungslabor ist im Rahmen des neuen Konservierungskonzeptes für Metall präzisiert und gestrafft worden. Im Restaurierungslabor wurden 1083 Objekte

konserviert und ca. 1500 fotografisch dokumentiert, zusätzlich auch wieder weitere Eisenobjekte von Schloss Hallwyl.

In Kaiseraugst wurden die restlichen Grabungen 1999 und bereits Teile der Grabungen 2000 inventarisiert. Zudem wurde mit der Inventarisierung des Gräberfeldes Im Sager (1991) begonnen. Nach Prüfung verschiedener Offerten (u. a. Schweiz. Landesmuseum, Restaurierungswerkstätten Mainz) wurde die Restaurierung des 2. Teils des Kaiseraugster Silberschatzes dem Restaurierungslabor der Kantonsarchäologie Baselland, Liestal, in Auftrag gegeben.

Im Hauptlager der Kantonsarchäologie wurde die Reorganisation, die 1996 im Rahmen der Zügelaktion an den neuen Standort begonnen wurde, fortgeführt, ebenso führten die Mitarbeiter die Inventarkontrolle im Vindonissa-Museum weiter und lagerten wiederum einen Teil des Fundmaterials aus dem Museum kontrolliert im Hauptdepot ein. Daneben galt es wie immer, die üblichen Recherchen im Rahmen von Fundausleihen oder Anfragen zu bewältigen.

Die Mikroverfilmung des Kaiseraugster Archivs (Ordner 1995–1991, Pläne 1988–1998) wurde von der Römerstadt Augusta Raurica fortgesetzt. Mit der Inventarisierung des Kaiseraugster Planarchivs wurde begonnen.

Wissenschaftliche Auswertungen, Museum, Öffentlichkeit, Verwaltung

Im Herbst wurde die wissenschaftliche Bearbeitung des 2. Teils des spätantiken Silberschatzes von Kaiseraugst vom Projektleiter und verschiedenen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in Angriff genommen.

Die vom Nationalfonds unterstützten «Neuen Forschungen zur Frühzeit von Vindonissa und den Lagern der 13. Legion» (Teilauswertung der Ausgrabung Breite 1996–1998) wurden fortgeführt. Die vom Nationalfonds finanzierte wissenschaftliche Arbeit an der Universität Freiburg zur Erforschung der Legionsziegel aus Vindonissa ist abgeschlossen, ebenso eine Lizentiatsarbeit über die Altfunde von Schloss Hallwyl. Begonnen wurde von einer Zürcher Studentin eine Seminararbeit über die römische Ausgrabung in Frick-Mitteldorf 1997.

Vindonissa Museum: Im Obergeschoss wurde die Dauerausstellung erstmals seit Jahren verbessert, besuchergerecht eingerichtet und beschriftet. Die Funde in den Vitrinen wurden umgestellt, weitere, insbesondere Stirnziegel, neu ausgestellt und pro Koje eine beschriftete Fahne zur Erläuterung des dort ausgestellten Themas angebracht. Die Dauerausstellung wird durch Veranstaltungen belebt, welche erstmals nach dem im Vorjahr geplanten Jahresprogramm für Kinder und Erwachsene durchgeführt wurden. Die Aktivitäten für Kinder wurden in drei Ausgaben der Kinderzeitschrift «Domus Aperta» dem jungen Publikum angekündigt. Workshops zu den Themen Soldatenleben im Legionslager Vindonissa, Alltag im Römischen Reich, Römisches Essen, Lesen und

Schreiben, römische Öllampen wurden teilweise mehrfach durchgeführt. Zusätzlich hatten die Kinder im Rahmen der Sonderausstellung «Auf Schusters Rappen» Gelegenheit, römische Schuhe näher kennen zu lernen. Erwachsene konnten sich an einer gut besuchten Abendveranstaltung intensiv mit Archäologinnen und Archäologen unterhalten.

Das Team der Führerinnen führte 72 mal durch das Museum und/oder durch Lagergelände und Museum und boten Kindern Gelegenheit, an acht interessanten Workshops teilzunehmen. Die diesjährige Sonderausstellung «Auf Schusters Rappen, Römisches Schuhwerk» von Peter Knötzele, Karlsruhe wurde vom 25. Februar bis 20. August gezeigt, jedoch mit eigenen Exponaten ergänzt und umgestaltet. Eine Besucherumfrage zeigte, dass diese Ausstellung gut angekommen ist, vor allem bei Familien, die sonntags gerne ins Museum kommen und dafür einen Ausflug nach Brugg machten. Zeitungen, aber auch der Versand eigener Drucksachen und Empfehlungen haben die Ausstellung bekannt gemacht.

Klosterkirche Königsfelden: Das Königsfelder Festspiel 2000 wurde durchgeführt. 9112 Personen besuchten die Klosterkirche Königsfelden, etwas weniger als 1999 (Festspiel). Die Klosterkirche blieb – wie schon im Vorjahr – während der Sommersaison an Samstagen und Sonntagen durchgehend geöffnet. Die bereits letzten Herbst gezeigte Ausstellung über die Arbeit der Glasrestauratoren wurde bis Frühjahr 2000 und wiederum nach der letzten Veranstaltung bis Ende Jahr in der Klosterkirche gezeigt.

Veröffentlichungen und Ausstellungen: Wie üblich wurden in den Jahresberichten der GPV respektive im Jahresbericht Augst und Kaiseraugst über die in Windisch und auf dem Gebiet der Gemeinde Kaiseraugst durchgeführten Grabungen berichtet. Die wichtigen Ausgrabungen auf dem Kantonsgebiet wurden im Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte beschrieben. Im Übrigen haben verschiedene Mitarbeitende wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften verfasst.

Die Jubiläumsausstellung «Grenzen-Grenzenlos» wurde bis zum 27. Februar im Historischen Museum Baden gezeigt, danach im Dominikanerforum in Rottweil (März/Mai), anschliessend, sehr gut besucht, im Archäologischen Landesmuseum Konstanz (Mai/August) und seit dem 7. September am letzten Ausstellungsort im Museum Burghalde in Lenzburg. Die Kantonsarchäologie nahm an der AGIS-Ausstellung (Aargauisches Geographisches Informationssystem) in Aarau mit einer eigenen kleinen Ausstellung teil.

Tagungen, Vorträge, Führungen: Die Kantonsarchäologin hat den Kanton mehrmals in verschiedenen Kommissionen vertreten und diverse Führungen und Vorträge gehalten, z.B. auch im Rahmen der Wanderausstellung «Grenzen-Grenzenlos». Franz Maier hielt Kurvvorträge über die römische Wasserleitung von Hausen nach Vindonissa in Hausen und in Schinznach-Dorf. Drei Mit-

arbeitende nahmen am 18. internationalen Limes-Kongress / International Congress of Roman Frontier teil; A. Hagendorn und Ch. Meyer-Freuler hielten dabei einen Vortrag über «Neue Forschungen zur Frühzeit von Vindonissa». Franz Maier machte Führungen u. a. für eine Abschlussklasse der Fachhochschule Aargau (Betriebswirtschaft) und die Rotaryclubs Brugg und Ulm durch das Areal des römischen Legionslagers.

Die *Liste der Feldarbeiten* wird geführt. Sie umfasst 95 Einträge (Vorjahr: 95) und ist unterteilt in a) Römische und prähistorische Epochen, b) Mittelalter und c) topografische Aufnahmen.

Liste der Feldarbeiten

a) Römische und prähistorische Epochen

Ausgrabungen und Untersuchungen

- Beinwil am See – Hallwilersee; Zustandsabklärung einer durch Erosion bedrohten Seeuferstation: Überreste frühbronzezeitlicher und spätbronzezeitlicher Seeufersiedlungen mit Feuchtbodenerhaltung
- Gipf-Oberfrick – Oberleim; Neubau Hühnerfarm: jungsteinzeitliche, eisenzeitliche und römische Siedlungsreste
- Kaiseraugst – Allmendgasse; Neubau Doppelhaus Süd, Unterstadtstrukturen Region 21,D, Randbebauung der Lunastrasse (vereinzelt frühmittelalterliche Keramik)
- Kaiseraugst – Friedhofstrasse; Neubau Einfamilienhaus: Unterstadtstrukturen Region 16,C, Mauerraubgrube
- Kaiseraugst – Friedhofstrasse; Neubau Einfamilienhaus: Unterstadtstrukturen Region 18,A (Strassenmündung Navalistrasse – Hölllochstrasse), Geschoss/Pfeilspitze
- Kaiseraugst – Friedhofstrasse; Neubau Einfamilienhaus: Unterstadtstrukturen Region 18,A, Streifenhäuser mit zwei römischen Kellern.
- Kaiseraugst – Römerweg Ost, Westzeile; Neubau Reihenhaussiedlung: Lehmabbaugruben Im Liner, Region 14
- Leuggern – Im Sand; Sanierung Rheindamm: spätrömischer Wachturm
- Möhlin – Langacher; Zerstörung durch Tiefpflügen: frühmittelalterliches Gräberfeld des späten 7. Jh.
- Windisch – Scheuergasse; unterkellerter Anbau: Wehrgräben des römischen Legionslagers und spätantiker Mauerwinkel
- Windisch – Dohlenzelgstrasse; Neubau Mehrfamilienhaus: römischer Töpferofen
- Windisch – Dorfstrasse 47; unterkellerter Anbau: römische Planieschichten

- Windisch – Scheuerrain; Neuanlage Gartenweg: frühmittelalterliches Plattengrab Grab mit Nachbestattung
- Windisch – Dorfstrasse 60; Neubau Garage: Mauern der römischen Zivilsiedlung

Sondierungen

- Baden – Stadtcasino; Erweiterung Unterkellerung im Zusammenhang mit Spielcasino: Gebäude des römischen Aquae Helveticae? – Befund negativ, da massiv gestört
- Kaiseraugst – Landstrasse; Neubau Lagerhalle und Bürobau: Vindonissastrasse, Region 22, unterste Lagen der römischen Überlandstrasse
- Kaiseraugst – Im Kaisergarten; Neubau Reihenhaussiedlung: Im Liner, Region 14, Ausdehnung des römischen Lehmabbaugebiets? – Befund negativ
- Moosleerau – Bartmatt; Neubau Transitgasleitung: archäologische Fundstellen? – Befund negativ
- Moosleerau – Gündelbach; Neubau Transitgasleitung: prähistorische Siedlungsstelle? – Befund negativ
- Obersiggenthal-Kirchdorf – Sonnenfeld; Grossüberbauung mit Einfamilienhäusern: römischer Gutshof
- Oeschgen – Hofstatt; Zerstörung durch Tiefpflügen: römischer Gutshof
- Reitnau – Suhrenmatten; Neubau Transitgasleitung: römischer Gutshof? – Befund negativ
- Staffelbach – Dornach; Neubau Transitgasleitung: mittelsteinzeitlicher Siedlungsplatz? – Befund negativ
- Rheinfelden – Zubringer N3/A98; Neubau Autobahnzubringer und Zollanlage: spätömische Befestigungsanlage
- Windisch – Dägerli; Neubauten mit Unterflurgarage: Areal des römischen Gräberfeldes? Ungedeutete grössere Strukturen mit römischen Ziegeln und Keramik
- Windisch – Rebengässli; Neubau Einfamilienhaus: Nutzungs-Niveau der römischen Zivilsiedlung vor dem Legionslager

Baubegleitungen

- Baden – Bruggerstrasse/Römerstrasse; div. Altlasten-Sondierungen: römische Gräber? – Befunde negativ
- Baden – Römerstrasse; Werkleitungserneuerung: stark gestörte römische Siedlungsreste von Aquae Helveticae
- Baden – Trafo (ABB); Neubau Gewerbe-/Wohnhäuser: römische Gräber? Befunde durch frühere Bautätigkeit bereits zerstört

- Baden-Dättwil – Bahnhof: Neubau Tankstelle: römische Strasse und römische Gebäude? – Befund negativ
- Frick – Juraweg; Überbauung mit Mehrfamilienhäusern: prähistorischer Siedlungshorizont
- Frick – Mühlegasse; Bau Mehrfamilienhaus: prähistorische Kulturschicht
- Frick – Rümmet; Freilegung des Rümmetbaches: bronzezeitliche Siedlungsschicht und eisenzeitliche Grube
- Dottikon – Peterhans AG; Neubau Produktionshalle: Massengrab aus der Zeit des 2. Villmergerkrieges? – Befund negativ
- Hausen – Büntefeldstrasse; Leitungsgraben: römische Siedlung/Gutshof – Mauerzug eines mindestens 36 Meter langen römischen Gebäudes, teilweise mit Pfahlfundation
- Hellikon – Ochsengasse; Umbau Bauernhaus: frühmittelalterliche Plattengräber? – Befund negativ
- Kaiseraugst – Mühlegasse; Neubau zweier Einfamilienhäuser: Kastellvorfeld, Region 19,F, spätömische Strukturen mit Heiz-/Ofenanlage, Steinbruchabbaukante
- Kaiseraugst – Mattenweg; Neubau Gartenmauer: Unterstadt Region 18,C, Keramik-Streufund
- Kaiseraugst – Hohlandschaft; Abhumusieren Kiesabbaufäche: Region 13? – Befund negativ
- Kaiseraugst – Junkholz; Überbauung 2. Etappe; Region 14, Lehmabbaugruben/Gräber? – Befund negativ
- Kaiseraugst – Landstrasse; Anbau Wintergarten: Unterstadtstrukturen Region 17,D, Randbebauung Ecke Raetiastrasse/Hölllochstrasse
- Kaiseraugst – Bündtenweg; Neubau Doppelgarage: Region 16,D, Unterstadtstrukturen, Hölllochstrasse mit Graben
- Neuenhof – Limmatweg; Neubau Glasfaserblock: jungsteinzeitliche Fundstelle? – Befund negativ
- Rekingen – Lättenstrasse; Neubau Werkleitungen: römische Fundstelle? Befund durch Kalkgrube gestört
- Rümikon – Sandgraben; Sanierung restaurierter Wachtturm: spätömischer Wachtturm
- Suhr – Obertel; Sanierung Quellfassungen und -leitungen: römische und jungsteinzeitliche Fundstellen? – Befund negativ
- Unterkulm – Lindenhof; Strassenverlegung: römischer Gutshof? – Befund negativ
- Ueken – Oberdorf; Neubau Einfamilienhaus: eisenzeitliche und evtl. Bronzezeitliche Kulturschicht
- Wettingen – Bernaustrasse; Neubau Schwimmbecken: jungsteinzeitliche Fundstelle? – Befund negativ

- Windisch – Amphitheater; Geländeanpassung für Einfahrt: römische Strukturen? – Befund negativ
- Windisch – Dorfstrasse 30; Hausumbau mit Streifenfundamenten und Mauerunterfangung: römisches Legionslager/spätantike Befestigung: umgelagerte römische Schichten, wohl Auffüllung eines spätantiken Wehrgrabens
- Windisch – Gaswerkstrasse; Leitungsgräben und Strassenverbreiterung: Vorgelände zwischen Legionslager und römische Zivilsiedlung? – Befund negativ
- Windisch – Königsfelden; Kanalisationsanschluss: Areal des römischen Legionslagers und des mittelalterlichen Klosters, mittelalterliche Gebäudereste
- Windisch – Spitzmatt; Erschliessungsarbeiten: Vorgelände der römischen Zivilsiedlung, neuzeitlicher Kalkbrennofen
- Windisch – Zürcherstrasse; Kanalisationssanierung: römische Zivilsiedlung, Strassenkoffer, wohl der römischen Ausfallstrasse vom Lager-Südtor. Übrige Strukturen durch Strassenbau weggegraben
- Würenlos – Bickguet; Umbau Wohnhaus, Bau Schwimmbad: jungsteinzeitliche Fundstelle? – Befund negativ

Fundmeldungen/Augenscheine

- Baden – Chlösterli; Skelettfund bei Werkleitungserneuerung: frühneuzeitlicher Friedhof des ehem. Kapuzinerinnenklosters «Maria Krönung»
- Biberstein – Platten; Neubau Terrassenhaus; prähistorisches Holz? Versteinerungen
- Bremgarten – Reuss; Fundmeldung verschiedenartiger Funde: jüngste Neuzeit
- Buchs – Trieschweg; Fundmeldung einer vermeintlichen Münze: neuzeitliche Kupferplombe aus dem Orient
- Dürrenäsch – Friedhofstrasse; Fundmeldung einer historischen Münze; neuzeitlich
- Gränichen – Bienstel; Fundmeldung von Keramik und mehrerer Münzen: neuzeitlich
- Hausen – Reichhold-Areal; Altlasten-Sondierschnitte: (tote) römische Wasserleitung? – Befund negativ
- Horw, Kanton Luzern; Vorlage von zwei «Münzen»: 1 spätömisch nordafrikanisch, 1 Nachahmungsversuch; wohl Souvenirs jüngster Zeit
- Kaiseraugst – Wurmisweg; Neubau Bushaltestelle: Region 22? – Befund negativ
- Kölliken – Staatswald; Fundmeldung eines retuschierten Feuerstein-Gerätes und unretuschierte Silices

- Küttigen – Bollacker; Neubau Einfamilienhaus: römischer Gutshof? – Befund negativ
- Laufenburg – Kaisterstrasse; Strassenarbeiten: römische Mauer? frühneuzeitliches Gebäude
- Magden – Hauptstrasse; Umbau Bauernhaus: menschliches Skelett? Skelett eines Hundes
- Magden – Hinter Oensberg; Lokalisieren einer römischen Fundstelle
- Möhlin – Churzrüti; Neubau Industriegebäude: Steinplattengrab? neuzeitlicher Fundamentstreifen
- Mumpf – Rifeld; Überbauung mit Mehrfamilienhäusern: evtl. prähistorischer Siedlungshorizont
- Oberlunkhofen – Griesacker; Neubau Gewerbehaus: prähistorische Kulturschicht
- Obermumpf – Hinterdorf; Umbau Bauernhaus: frühmittelalterliches Steinplattengrab
- Rüfenach – Kinderstation; Fundmeldung Sodbrunnen; neuzeitlich
- Unterlunkhofen – Weiheracher; Fundmeldung Metallfund: Halbfabrikat einer Bronzefibel der jüngeren Eisenzeit
- Wettingen – Schartenrainstrasse; Fundmeldung Zange: neuzeitlich
- Windisch – Chapfstrasse; Baugrube für Mehrfamilienhäuser mit Unterflurgarage: Kontrollgänge wegen freigelegter römischer Wasserleitung
- Windisch – Chapfstrasse; Neubau von zwei Doppeleinfamilienhäusern: Umland Legionslager? – Befund negativ
- Windisch – Dägerli/Brackrütistrasse; Garderobengebäude Fussballklub: römische Gräber? – Befund negativ
- Windisch – Geissenschachen und Strängli; Leitungsgräben: römische Funde? – Befund negativ
- Windisch – Kapellenweg; unterkellerter Anbau: Umland Legionslager? – Befund negativ
- Windisch – Lerchenweg; Garagenneubau und Gartenmauer: Umland Legionslager? – Befund negativ
- Windisch – Lindhofstrasse 49; Neubau Zweifamilienhaus: Umland Legionslager? – Befund negativ
- Windisch – Lindhofstrasse 37; Gartenhaus und Umgebungsanpassung: Umland Legionslager? – Befund negativ
- Windisch – Mittlere Reutenen; römische Gräber? – Befund negativ
- Windisch – Steinweg; Balkonfundationen und Sickerung bei Mehrfamilienhäusern: römische Gräber? – Befund negativ
- Windisch – Weiermattstrasse; unterkellerter Anbau und Garageneinfahrt: römische Gräber? – Befund negativ
- Windisch – Zelgliackerstrasse; Sichtschutzwände: Ausläufer römischer Zivilsiedlung? – Befund negativ

b) Mittelalter

Ausgrabungen

- Muri – Kloster; Neugestaltung Gartenanlage: neuzeitliches Gartenhaus
- Seengen – Schloss Hallwil; Sanierung und Umbau: Innenraum Bergfried mit jüngeren Einbauten

Sondierungen

- Hornussen – Pfarrkirche; Einbau Bodenheizung: Bodenaufbau der Kirche
- Laufenburg – Grabengärten; Bauprojekt Mehrfamilienhäuser: neuzeitliche Stadtbefestigung
- Leutwil – Kleinbauernhaus Im Zopf; Abbau für Ballenbergmuseum: Vorgängerbau? – Befund negativ
- Seengen – Schlossmühle; geplanter Umbau: Fotodokumentation
- Wettingen – Klostergarten Süd; neuzeitliche Brunnenstube

Baubegleitungen

- Bremgarten – Zeughaus; Fundament eines Vorgängerbaus
- Brugg – Hansfluhsteig 2; Umbau: Wandbild 16. Jh.
- Oberrohrdorf – bei der Kirche; Werkleitungen: Friedhofgräber des 18. Jh.
- Rheinfelden – Mädchenschulhaus; Neugestaltung Kellerausgang: Mauerreste des Olsberghofes
- Wohlen – Kreisel Büttikerstrasse; Strassenbau: neuzeitlicher Sodbrunnen
- Zofingen – Wasserturm; Werkleitungen: Turmfundament 15. Jh. und Auffüllung Grabenweiher
- Zurzach – Burghalde 13; neuzeitlicher Sodbrunnen

Bauuntersuchungen

- Aarau – Igelweid 6/8; Umbau spätmittelalterliche Vorstadthäuser
- Aarburg – Festung; Sanierung: Dokumentation mittelalterlicher Palas
- Baden – Hotel Blume; Umbau: Dokumentation spätmittelalterlicher Geschossbalken
- Baden – Hotel Limmathof; Umbau: Abwasserkanalsystem 19. Jh.
- Baden – Ruine Stein; Sanierung: mittelalterliche Burg- und frühneuzeitliche Festungsmauern
- Bremgarten – Spittelturm; Sanierung: Innenräume und Gefangenenschriften 16.–19. Jh.
- Gränichen – Schloss Liebegg; Umbau: Dokumentation Scheunentrakt 17. Jh.

- Kaiserstuhl – Untere Kirchgasse 19/20; Sanierung: mittelalterliche Stadtmauer
- Muri – Pfarrhof; Umbau: Riegelwände 18. Jh.
- Muri – Klostermauer; Sanierung: mittelalterliche Ringmauer
- Oberrohrdorf – Pfarrhaus; Umbau: Kernbau von 1415
- Rheinfelden – Marktgasse 39; Umbau: neuzeitlicher Ausbau
- Rheinfelden – Johanniterkommende; Umbau: Gebäude 15. Jh. mit späteren Umbauten
- Rheinfelden – Kupferhof; Umbau: frühneuzeitliche Speicher und Scheunen
- Seengen – Schloss Hallwyl; Umbau und Sanierung: Dokumentation Hintere Haus
- Zofingen – Siechenhaus; Umbau: Spuren des mittelalterlichen Vorgängerbau

Topographische Aufnahmen

- Kölliken – Chalofen; Erdburg
- Ueken – Weichlen; Erzabbaustelle
- Villigen – Besserstein; Burgruine
- Wölflinswil – Junkholz; Erzabbaustelle

Jahresbericht der kantonalen Denkmalpflege 2000

Nach einem leichten Rückgang im Vorjahr hat die Zahl der beratenen Objekte im Berichtsjahr wieder um 12,5% zugenommen, wobei der Aufwand pro Objekt praktisch gleichgeblieben ist. Grosse Restaurierungsvorhaben des Kantons (Schloss Hallwil, Schloss Liebegg, Festung Aarburg) und sakrale Bauten erforderten naturgemäß die grösste Zuwendung. Die Aktivitäten in Zusammenhang mit Ortsplanungen haben nach der 50%igen Zunahme im letzten Jahr nur geringfügig abgenommen (6%).

Die Lage im Baugewerbe hat sich im Berichtsjahr etwas entspannt. Zwar ist noch kein Aufschwung wie in verschiedenen anderen Wirtschaftszweigen in Sicht, aber die Preise beginnen wieder merklich anzuziehen. Auf Schloss Hallwil hat sich der Schwerpunkt der Arbeiten auf das Hintere Schloss und den Bergfried verlagert, während die restaurierten Teile Kornhaus, Efeuturm und Schlossscheune – zusammen mit dem Vorderen Schloss also die gesamte Vordere Insel – wieder vollumfänglich den Besuchern zur Verfügung stehen. Auf Schloss Liebegg sind die Arbeiten an der Scheune in vollem Gang und beim Herrenhaus bald abgeschlossen. Intensiv beschäftigten uns die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für die seit Jahren immer wieder aufgeschobene Restaurierung des Burgteils auf der Festung Aarburg. Eine besondere Aufgabe war auch in diesem Jahr die Betreuung des Bäderquartiers in Baden. Die Entwicklungskonzeptstudien für die Bäder in Baden und Ennetbaden sind juriert, die Ideen in Weiterbearbeitung. Für die Sanierung des Hotelkomplexes Verenahof/Ochsen/Bären ist nach Wettbewerb und Überarbeitung wohl ein Projekt ausgewählt, dessen Umsetzung ist aber aus verschiedenen Gründen noch fraglich. Den denkmalpflegerischen Anliegen trägt es nur sehr bedingt Rechnung. Nach 15-jährigem Dornröschenschlaf ist der Limmathof in Baden wieder zum Leben erwacht, wenn sich auch die äussere Farbgebung zum Leidwesen der Denkmalpflege statt nach dem Befund, nach den zu früh gedruckten Farbprospekten für den Verkauf der nun eingerichteten Eigentumswohnungen richten musste. Im Innern konnte die Restaurierung von Foyer und Festsaalbereich abgeschlossen werden, diejenige des Schlüssels wird folgen.

Bereits zum siebten Mal beteiligte sich der Aargau am «Tag des offenen Denkmals», nun in «Europäischer Tag des Denkmals» umbenannt. Der Denkmaltag war dieses Jahr dem Thema Ortsbild gewidmet. In jedem Bezirk wurde dem interessierten Publikum ein charakteristisches Ortsbild an Führungen erläutert. Auf besonders grosses Interesse stiess einmal mehr die zusätzlich unter kundiger Führung besichtigebare Denkmalpflegebaustelle Schloss Hallwil. Auf das Verfassen einer speziellen Begleitbroschüre wurde mangels freier Arbeitskapazität verzichtet.

Beim Kurzinventar der Bauten von kommunaler Bedeutung wurden bis Ende Juni 17 Inventare abgeschlossen und den Gemeinden überreicht. Die Fertigstellung des Kurzinventars wurde unwiderruflich auf den 30. Juni 2001 festgelegt, was bei der Bearbeitungstiefe schmerzliche Einschnitte bedingt. So ist es nur noch ausnahmsweise möglich, beim Inventarisieren das Innere der Bauten in Augenschein zu nehmen. Die Arbeiten am Inventar wurden vom 30. Juni bis zum 31. Dezember 2000 ausgesetzt, damit die Bearbeiterin im Auftrag der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte den Aargauer Teil des Kunstmülers durch die Schweiz als Pilotprojekt auf den neuesten Stand bringen konnte. Der in diesem Standardwerk bisher seitenmässig untervertretene Kanton Aargau soll nun in der neuen Ausgabe den ihm gebührenden Raum erhalten. Die Fertigstellung des Kurzinventars schiebt sich deshalb an das Jahresende 2001. Bei der täglichen Arbeit wird das Fehlen von illustrierten detaillierten Objektbeschrieben der Bauten in den Altstädten und der Denkmalschutzobjekte immer wieder als grosser Mangel empfunden. Hier mindestens die gleiche Informationsdichte wie bei den vom Kurzinventar erfassten Objekten in den Landgemeinden zur Verfügung zu haben, wäre für umgehende Auskünfte an Behörden wie Bauwillige, wie auch für eine sachgerechte Triage, welche mangels ausreichender Arbeitskapazitäten nötig ist, von grossem Vorteil. Die Erweiterung des Kurzinventarprojektes um die obgenannten Objektkategorien ist unumgänglich nötig.

Die Ausstellung «Painting on Light» hat im Getty-Museum in Los Angeles 167000 Besucher empfangen: Erstmals wurden hier Kabinetscheiben noch vorhandenen Scheibenrissen (Entwurfszeichnungen) von bedeutenden Künstlern wie Hans Holbein, Urs Graf u.a. gegenübergestellt. Der Kanton Aargau war dabei mit vier Exponaten aus dem Kloster Wettingen und aus Bad Schinznach vertreten. Die Ausstellung wird noch bis zum 7. Januar 2001 im St. Louis Art Museum gezeigt.

Auf den 1. Mai 2000 konnte die Adjunktenstelle besetzt und das Denkmalpflegeteam wieder komplettiert werden. Mit 200 Stellenprozenten für die Betreuung von 1350 Schutzobjekten und rund 7000–8000 Objekten im Umgebungsschutzbereich, für die immer aufwendiger werdenden Unterschutzstellungsverfahren und zusätzlich für die Amtsleitungsgeschäfte bleibt die personelle Situation jedoch anhaltend prekär. Vor allem die geschützten Objekte erhalten vielfach nicht die nötige Zuwendung, was sich unweigerlich auf die Qualität der Restaurierungen auswirkt. Der Kanton Aargau wird so auf die Dauer mit vergleichbaren Kantonen nicht mehr mithalten können.

Auch die finanzielle Entwicklung bereitet zunehmend Sorge. Wie Nationalfonds-Studien belegen, haben die Beiträge der Denkmalpflege einen hervorragenden Multiplikatoreffekt. Als Anreiz wäre eine gewisse Beitragshöhe und zügige Auszahlung unumgänglich. Wegen der gestiegenen Anzahl von Gesuchen

bei gleichbleibenden Mitteln und vergleichsweise tiefen Subventionssätzen des Kantons Aargau ist dies nicht mehr gewährleistet. Der Subventionsüberhang ist in den letzten Jahren von zwei auf dreieinhalb Jahre angestiegen. Eine Erhöhung der zur Verfügung stehenden Mittel wäre zwangsläufig nötig und eine lineare oder partielle Subventionskürzung nicht zu verantworten. Vertrauensverlust bei den Denkmaleigentümern, die zum grössten Teil ihre wertvollen Objekte mit Umsicht pflegen, darf nicht riskiert werden. Auch im Aargau sollte der volle Bundesbeitrag ausgeschöpft werden können. Demgegenüber sind jedoch die Subventionsmittel der Denkmalpflege für das Jahr 2001 im Vergleich mit den übrigen Partizipanten am Kulturprozent (Kantonsarchäologie und Kuratorium) überproportional gekürzt worden. Es werden deshalb im kommenden Jahr Massnahmen getroffen werden müssen, die vermutlich zu linearen oder partiellen Subventionskürzungen führen werden. Wie lange sich die Denkmaleigentümer damit noch zufrieden geben, bleibt sorgenerfüllt abzuwarten.

Insgesamt hat sich die Denkmalpflege im Berichtsjahr mit 483 Objekten in 143 Gemeinden befasst. Davon sind 287 denkmalgeschützt, 29 für den Denkmalschutz vorgesehen und 167 im Rahmen des Umgebungsschutzes oder auf Anfrage hin beraten worden. Es wurden 176 Subventionsgeschäfte behandelt und 30 Zusatzanträge an den Bund gerichtet. Die Denkmalpflege vertrat ihre Anliegen zu 184 Planungen in 114 Gemeinden und beriet 9 Gemeinden bei der Einführung kommunaler Schutzmassnahmen.

Das Denkmälerverzeichnis ist um 7 Objekte in 5 Gemeinden ergänzt worden.

Der Kulturgüterschutz ist auch im neuen Konzept des Bevölkerungsschutzes als Dienst aufgenommen worden. Die konzeptionellen Arbeiten beim Bund und die nötigen Fachentscheide sind im Berichtsjahr nicht so weit gediehen, dass am kantonalen Ausbildungskonzept wesentlich gearbeitet werden konnte. In der Übergangszeit wurden vermehrt individuelle Beratungen in verschiedenen Zivilschutzorganisationen angeboten.

Von den abgelaufenen Restaurierungen sind von 107 Objekten Dokumentationen eingegangen und im gleichen Zusammenhang wurden 537 mikroverfilmt. Im gleichen Zusammenhang konnten 1081 neue Aufnahmen in die Fotosammlung aufgenommen werden. Dank einer beschützenden Arbeitsstelle ist das Aufarbeiten der Fotosammlung angelaufen.

Die Mikroverfilmung hat sich schwergewichtig auf die Denkmalschutz-Akten konzentriert. Diese unersetzliche Informationsquelle für die Restaurierungsgeschichte unserer Denkmäler wird auf 16 mm Mikrofilm gesichert. Die Arbeiten können Ende 2001 abgeschlossen werden. Gesamthaft wurden 31 250 Aufnahmen gemacht. Zusätzlich konnte das Staatsarchiv mit einem eigenen Kredit 23 698 Archivalien verfilmen. Die Verarbeitung und Einlagerung der Filme erfolgt ebenfalls durch die Denkmalpflege.

Am Projekt «Datenverwaltung» wurde mit Unterstützung der Abteilung Informatik weiter gearbeitet. Aufgrund eines detaillierten Pflichtenhefts läuft gegenwärtig eine Ausschreibung für das Überarbeiten und Anpassen unserer Datenbank. Das Erfassen der Denkmalschutzobjekte für AGIS ist ebenfalls an- gelaufen.

Beim Projekt 2003 «Die Glasmalereien des Kantons Aargau» laufen die Arbeiten gemäss Programm. Im Juni wurde ein MAC-Arbeitsplatz für den Umbruch in Betrieb genommen, Ende März sollten die Gestaltungsarbeiten für den Band «Muri» abgeschlossen sein. Noch in diesem Jahr liegen die letzten Offer- ten für Druck und Ausrüstung vor, so dass der Regierung anfangs 2001 Bericht und Antrag für die Verkaufs- und Subskriptionspreise vorgelegt werden kann.

Jürg A. Bossardt

Jahresbericht des Staatsarchivs 2000

Allgemeines

Im Berichtsjahr legte das Staatsarchiv gemäss Betriebskonzept und Leistungsauftrag den Schwerpunkt auf die Erschliessung. Dem Ziel einer maximalen Auskunftsbereitschaft für Benutzerinnen und Benutzer in Form von detaillierten und standardisierten Verzeichnissen über alle Bestände hinweg sind wir einige Schritte näher gekommen.

Bestandesaufbau

Archivbesichtigungen zwecks Bewertung der archivwürdigen Unterlagen wurden im Departement des Innern, im Gesundheitsdepartement, in der Staatskanzlei und bei Justizbehörden der Bezirke durchgeführt. Insgesamt wurden 65 (548) Laufmeter amtliches und 57 (72) Laufmeter nicht amtliches Archivgut übernommen. Unter den Nachlässen ist der Bestand des Kaufmännischen Vereins (1866–1983, Umfang 31 Laufmeter) hervorzuheben, dessen Erschliessung praktisch abgeschlossen ist. Im Berichtsjahr wurden zwei grössere Erschliessungsarbeiten aufgenommen: Bestand Bauwesen (1803–1934) und Bestand Staatsarchiv (1803–1996).

Bestandserhaltung

Bei ausgewählten Beständen führte das Staatsarchiv Restaurierungs-, Ordnungs-, und Reinigungsarbeiten durch. Die Verfilmung von Beständen des alten Archivs vor 1798 und der Register der Regierungsratsbeschlüsse wurde mit 18700 Aufnahmen (7000) weitergeführt. Die Rückkopien der Register bis 1950 stehen den Benutzern im Lesesaal zur Verfügung. Ein Konservierungsexperte nahm eine Analyse der Betriebseinrichtung und der gefährdeten Archivbestände vor.

Dienstleistungen

Der Auskunftsdienst des Staatsarchivs erledigte 501 (431) Anfragen aus Verwaltung und Öffentlichkeit. 209 Personen (291) besuchten das Archiv an 1042 (1131) Tagen und nahmen Einsicht in 2257 (3108) Archivalien. Die Ar-

chivbenutzer bearbeiteten hauptsächlich Themen der Familienforschung, der Kloster- und Kirchengeschichte, der Bau- und Kunstgeschichte sowie der Orts- und Regionalgeschichte. Auf Anfrage erhielten 11 Gemeinden fachliche Beratung betreffend Archivbau, Konservierung, Bewertung und Verzeichnung von Unterlagen. Die Installation eines PCs im Benutzerbereich ermöglicht neu Recherchen in der Archivdatenbank. Die Handbibliothek wurde mit grundlegenden Nachschlage- und Quellenwerken sowie historischen Zeitschriften ergänzt und benutzerfreundlich eingerichtet.

Führungen und Veranstaltungen für interessierte Gruppen fanden 15 (27) statt, an denen rund 360 (570) Personen teilnahmen. Die Besucher erhielten einen Einblick in Auftrag, Aufgaben und ausgewählte Bestände des Staatsarchivs. Zusammen mit der Volkshochschule Aarau wurde erfolgreich ein Lese- kurs für alte Schriften durchgeführt. In der Zeitschrift der Historischen Gesellschaft Aargau erschien der Erschliessungsbericht zum Bezirksamt Rheinfelden und im Grossratsfoyer stellte das Staatsarchiv seine Sammlung der Rüebilandkarten aus.

Zuwachsverzeichnis 2000

Die folgenden Ablieferungen sind erst in beschränktem Masse benutzbar, weil sie erst für die Benutzung aufgearbeitet werden müssen. Teilweise unterliegen diese Bestände noch einer Schutzfrist.

- Departement des Innern, Bezirksamt Aarau, 1853–1987, 5 lfm (Über- nahmenummer 2000.002)
- Departement des Innern, Amt für Gewerbepolizei, Kartei Wirtschaften, 1 Einheit (2000.003)
- Departement des Innern, Polizeikommando, 1890–2000, 8 Lfm (2000.018)
- Justizbehörden der Bezirke, Bezirksgericht Brugg, ca.1800–1989, 49 lfm (2000.007)
- Erziehungsdepartement, Denkmalpflege Kulturgüterschutz, Pläne 1800– 1850, 30 Einheiten
- Nachlass, Kaufmännischer Verein Aarau, 1866–1983, 33 Lf m (2000.008)
- Nachlass, (Staatskanzlei, Abteilung Informatik) Tätigkeitsrapporte des Chefs 1963–1998, 3 Einheiten (2000.018)
- Nachlass, Patentschriften zu aargauischen Patenteingaben 1890–1968, 5 lfm (2000.015)
- Depositum, Schweizerischer Technischer Verein, Sektion Aarau, 1890– 1969,1 lfm (2000.013), Verzeichnis DEP-035

Dazu kommen Einzelstücke und Nachlieferungen zu amtlichen Ablieferungen, Nachlässen und Deposita.

Neue Recherchemöglichkeiten

Archivverzeichnis und Bestandesbeschrieb, elektronisch im Staatsarchiv recherchierbar von: Departement des Innern, Armenkommission 1804–1852 (DIA.A), 128 Einheiten, 9.5 lfm und Kommission/Departement des Innern 1816–1852 (DIA01), 39 Einheiten, 3.5 lfm.

Präsenz-Bibliothek

Neu angeschafft wurden 250 Titel; aus den Reihen der Benutzer wurden 6 Belegexemplare von Arbeiten, die mit Quellen aus dem Staatsarchiv entstanden sind, eingereicht. Von Seiten der Aargauischen Kantonsbibliothek und von Privaten sind eine Reihe von Schenkungen herzlich zu danken.

Jahresbericht der Kantonsbibliothek 2000

Akzession / Katalogisierung

Seit 1. Juli 1998 sind die beiden ehemaligen Gruppen Akzession und Katalogisierung zu einer gemeinsamen Gruppe vereinigt; das zweite volle Betriebsjahr dieser neu strukturierten Einheit bestätigte die bisherigen positiven Erfahrungen eindrücklich – anerkennende Publikumsreaktionen über die breite Palette der Neuanschaffungen zeigen, dass sich das Wagnis gelohnt hat.

Im Katalogsaal wurden sehenswerte Ausstellungen realisiert zu den Themen «Übergänge», «Indien» und «Prediger-Bibliothek». Zum jeweiligen Thema wurden Bücher aus dem Bibliotheksbestand auf den alten Katalogkästen thematisch ausgestellt, sehr feinsinnig «Übergänge», sehr farbenfroh «Indien», eher nüchtern die Prediger-Bibliothek. Das Publikum würdigte die Eigeninitiative mit einem wachen Interesse.

Die personelle Unterdotierung zwingt die Gruppe Akzession/Katalogisierung zu weiteren Rationalisierungsschritten: Zeitschriftenbände werden künftig nur noch nach Bedarf katalogisiert, die bisherigen aufwendigen Eintragungen in den Zettelkatalogen entfallen, und das Publikum wird generell auf den elektronischen Katalog verwiesen.

Benutzung und Informatik

Die Zahl der eingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer hat sich im Berichtsjahr erfreulich entwickelt. So konnte die Kantonsbibliothek in Gegenwart des Erziehungsdirektors die 10000. Benutzerin feiern. Diese hohe Zahl wurde in nur sieben Jahren elektronischer Benutzung realisiert.

Die Bücherausleihe konnte die hohe Zahl des Vorjahres halten, dies im Gegensatz zu vergleichbaren wissenschaftlichen Bibliotheken der Schweiz, die namhafte Einbussen zu erleiden hatten. Diese erfreuliche Tatsache kann nur durch die Qualität der Dienstleistungen erklärt werden, die so weit wie möglich optimiert wird. So wurde im Berichtsjahr ein Konzept erarbeitet, das eine Benutzerinfo beim Bibliothekseingang vorsieht.

Der Erfolg der Homepage hielt im Berichtsjahr an: alle statistischen Ergebnisse des Vorjahres wurden weit übertroffen. Auch die Möglichkeit, Bücher online zu bestellen, wird zunehmend genutzt.

Im Zentrum der Informatisierung standen die Vorarbeiten für die Evaluation eines neuen integrierten Bibliothekssystems für die Kantonsbibliothek, für das Staatsarchiv und für die kantonalen Mediotheken. Eine Projektgruppe er-

stellte das Pflichtenheft, führte die Submission durch, erarbeitete den Kriterienkatalog und ist gegenwärtig daran, die beiden eingegangenen Offerten zu bewerten. Gemäss dem Zeitplan wird der Systementscheid im ersten Quartal des Jahres 2001 fallen. Im Hinblick auf den Systemwechsel wurden die bisherigen veralteten Terminals mit wenigen Ausnahmen durch moderne PCs ersetzt.

Handschriften, alte Drucke, Schenkungen und Projekte

Mit drei Kleinstausstellungen konnten seltene Werke präsentiert werden. Die Themen: «400. Todestag von Giordano Bruno», «Indien» und «Herbarium Blackwellarium» aus den Jahren 1757 bis 1773. Diese Ausstellungen fanden grosse Resonanz; ganz besonders trifft dies für das «Herbarium» zu, wo das Publikum täglich eine andere wunderschön gedruckte und kolorierte Pflanzendarstellung von Elisabeth Blackwell bewundern durfte.

Die Bibliothek darf sich glücklich schätzen, jedes Jahr eine ganze Reihe von wertvollen Schenkungen entgegennehmen zu dürfen. Ein ganz besonders herzlicher Dank gilt wiederum jenen Autorinnen/Autoren und Verlegerinnen/Verlegern, die die Sammlung der aargauischen Publikationen geschenkweise oder zu ermässigten Preisen gefördert haben. Diesen Schenkungen ist es zu verdanken, dass die Kantonsbibliothek ihre gesetzlich festgelegte Kernaufgabe, die Sammlung und Erschliessung aller aargauischen Publikationen in allen Publikationsformen, erfüllen kann; mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen ist diese Aufgabe nicht lösbar.

Gleich drei Projekte stehen an, die unverzichtbar sind: Bereits zum Teil realisiert ist der Schweizer Virtuelle Katalog CHVK, der unter der Federführung der Aargauischen Kantonsbibliothek geschaffen wurde. In der Startphase gehören ihm neben der Kantonsbibliothek die Allgemeinen Bibliotheken der GGG in Basel, die KB Baselland in Liestal, die ZB Solothurn, die Stadtbibliothek Winterthur und die Stadt- und Kantonsbibliothek Zug an, die insgesamt über 1,3 Millionen Titel anbieten; diese Katalogisate sind über Internet auf einer gemeinsamen Homepage suchbar.

Zu den alten Desideraten gehört die Digitalisierung des Alten Hauptkatalogs: er enthält rund 220000 Katalogkarten, die höchst wertvolle und sehr selte-ne Bestände der Kantonsbibliothek nachweisen, unter anderem die Bände der Zurlaubenbibliothek oder die Bücher der Klosterbibliotheken von Muri und Wettingen. Die Digitalisierung wird es ermöglichen, die Katalogdaten über Internet weltweit abzurufen.

Das grösste Projekt betrifft die bauliche Erweiterung. Seit 1959 stehen für das Publikum die genau gleichen Flächen zur Verfügung. Während sich die Bibliothekswelt seit Jahrzehnten zu publikumsorientierten, zeitgemässen Raum-

strukturen mit dem Prinzip des freien Zugangs zu den Medien (Freihandbibliothek) hin entwickelt hat, arbeitet die Kantonsbibliothek mit Konzepten aus den Fünfzigerjahren. Das massvolle Erweiterungsprojekt sieht eine Freihandbibliothek für 40000 Bände vor, einen zweiten Lesesaal, Räume für audiovisuelle Medien, Ausstellungen und Dauerarbeitsplätze, und schliesslich soll eine Cafeteria einen Ruhe- und Entspannungsraum anbieten.

Jahresbericht des Historischen Museums Aargau 2000

Schloss Lenzburg

Wichtigste Aufgabe im Berichtsjahr war die Neugestaltung von drei Ausstellungsräumen im Turm und Palas des Schlosses. Ziel war es, die kantonale Sammlung an sekraler Kunst neu zu präsentieren und zwar in Form eines nachempfundenen Kirchenraums. Eine wichtige Neuerung bildet die Rekonstruktion der karolingischen Chorschranke aus der Kirche in Suhr, deren Stuckfragmente teilweise ebenfalls gezeigt werden. Der stimmungsvolle Raum bringt die Madonnen- und Heiligenfiguren besser zur Geltung und kommt beim Publikum gut an. Zwei weitere Ausstellungsräume wurden neu gestaltet.

Ankäufe

Die Sammeltätigkeit steht unter dem Zeichen, das 20. Jh. zu dokumentieren. Zwei Projekte setzen darin Schwerpunkte. 1. Die Beleuchtungsfirma BAG Turgi ist stillgelegt worden. Das HMA sorgt dafür, dass ein Teil der Produktion sichergestellt und für die Nachwelt erhalten bleiben wird. Aus den Tausenden von Gussteilen wird eine repräsentative Auswahl getroffen und zu Leuchten zusammengestellt, die wiederum durch Kataloge, Konstruktionszeichnungen und Modellbücher ergänzend dokumentiert werden. Ziel ist es, eine Übersicht über die Produktion der gegossenen Leuchter für den Heimgebrauch vom Beginn der Firma bis zu deren Stilllegung zu dokumentieren. 2. Die Übernahme eines Lenzburger Privathaushaltes dokumentiert den Alltag von der Jahrhundertwende bis in die 1960er Jahre. Nebst diesen beiden Schwerpunkten konnte eine bedeutende Privatsammlung an Aargauischem Silber vom 16. bis 19. Jh. für die Sammlung erworben werden.

Restaurierungen

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Ausstellungsraums für sakrale Kunst wurden eine Madonna aus Kreidestein durch den auf Steinskulpturen spezialisierten Restaurator Urs Zumbrunn, Bern und eine Pietà aus Lindenholz vom Schweizerischen Institut für Kunsthistorien konserviert und retouchiert.

Wechselausstellung

Die diesjährige Wechselausstellung stand im Zeichen des Ankaufs der Silbersammlung und wurde begleitet von einem museumspädagogischen Programm: An vier Sonntagen veranstaltete der Silberschmied, Franz Arnold aus Schafisheim, ein Schauschmieden, das beim Publikum auf reges Interesse stiess.

Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit

Das reichhaltige Angebot der Museumspädagogik wurde in diesem Jahr ergänzt durch neue geschlechterrollenspezifische Programme. So lernen Mädchen und Knaben die Rollen ihrer GeschlechtsgenossInnen im Mittelalter kennen und für die kleinen Gäste gibt es ein Sonderprogramm mit dem Thema Kobolde und Zwerge im und ums Schloss. Einmal mehr hat diese Abteilung ein ausgezeichnetes Resultat erzielt: Mehr Besuchende und mehr Veranstaltungen als im Vorjahr mit wiederum steigenden Einnahmen. Die Programme erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit und die grosse Nachfrage kann nicht mehr abgedeckt werden.

Infrastruktur

Café und Shop erzielten höhere Umsätze als im Vorjahr. Im neubezogenen Lager wurde die Feinordnung der Objekte erstellt und die elektronische Lagerordnung weiter vorangetrieben.

Schloss Hallwyl

Das herausragendste Ereignis war die Eröffnung der Schlossscheune im Juli. Endlich können sich Besucherinnen und Besucher der nötigen und zeitgemässen Infrastruktur erfreuen: Ein Café mit 30 Innen- und 40 Aussenplätzen, ein Museumsshop mit Büchern und Souvenirs sowie Garderoben und WC-Anlagen. Ebenfalls in der Schlossscheune steht dem Publikum ein Info-Point zur Verfügung. Mit einer sogenannten Zeitmaschine können auf vielfältige Art und Weise Hintergrundinformationen zur Geschichte von Schloss und Familie von Hallwyl abgerufen werden. Im ersten Obergeschoss kann ein Mehrzweckraum gemietet werden. Die Vermarktung muss noch um einiges intensiviert werden.

Bereits in den ersten Betriebsmonaten zeigte sich, dass die Angebote in der Schlossscheune einem breiten Bedürfnis entsprechen. Die Umsätze in Café und Shop sind erfreulich, es haben sich schon Stammgäste eingefunden. Die rücksichtsvolle und funktionale Architektur des Umbaus findet grosse Akzeptanz und bewährt sich im täglichen Publikumsverkehr.

Wie geplant wurde die Führung von Café und Shop mit einer 80%-Stelle besetzt.

Die Besucherzahlen im Museum haben gegenüber dem Vorjahr um rund 20% abgenommen. Grund dafür ist laut Publikumsaussagen die Baustelle auf der hinteren Insel. Mit einer gezielten, den geringen Mitteln adäquaten Werbung soll diesem Besucherschwund entgegengewirkt werden.

Sonderveranstaltungen

Die gemeinsame Bundesfeier mit den Gemeinden Seengen und Boniswil im Schlosshof darf als Höhepunkt der kulturellen Anlässe 2000 bezeichnet werden. Auch die Lesung mit Musik (Pirmin Meier, Ensemble «La Jalouse») vom 17. September sowie die Gratisführung mit dem Konservator, Thomas Frei, am 14. Oktober waren gut besucht.

Ausstellungen

In den Sommermonaten machte die Wanderausstellung «Landschaft in Menschenhand – 150 Jahre Michaeliskarten» Station im Schloss. Das rege Publikumsinteresse belegt einmal mehr, dass Wechselausstellungen durchaus einem Bedürfnis entsprechen. An den Ausstellungsinhalten für die neue Ausstellung wird gearbeitet. Zur Saison 2002 wird ein Teil des Hinteren Hauses mit den neuen Ausstellungen bestückt sein und zu Saisonbeginn 2003 die übrigen Ausstellungen. 2005 soll dann das Vordere Haus mit seinen neuen Ausstellungen, das Untergeschoss des Kornhauses und die Mühlescheune mit Mahlraum und Schmitte fertiggestellt sein sowie das grosse Fischerboot neu präsentiert werden.